

AUFGABENTYPEN IM FACH GESCHICHTE

Im Fach Geschichte gibt es in der Oberstufe zwei Aufgabentypen:

Aufgabentyp A: Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen

Aufgabentyp B: Analyse von Darstellungen und kritische Auseinandersetzung mit ihnen

AUFBAU DES AUFGABENTYPS A: ANALYSE HISTORISCHER TEXTE: DARSTELLUNGEN

Aufgabentyp B: Analyse von Darstellungen und kritische Auseinandersetzung damit

Eine Klausuraufgabe im Fach Geschichte besteht - um diese Ziele zu erreichen - aus drei Teilen, die prinzipiell nach einem Schema mit einer Progression (=ansteigende Anforderungen an den Prüfling) aufgebaut sind:

1. Formale und inhaltliche Analyse

Erste äußerliche Textmerkmale zur Darstellung und Inhaltswiedergabe mit Berücksichtigung des Gedankengangs. Dies gilt als einfachster Anforderungsbereich, denn hier wird der Text überhaupt für eine Interpretation zugänglich gemacht und sollte verstanden worden sein.

2. Inhaltliche Erschließung

Erläuterung und historische Einordnung der Argumente, Hauptaussagen (Sachverhalte) sowie deren Deutung durch den Autor/ die Autorin.

Bei dieser Teilaufgabe werden oftmals bestimmte Schwerpunkte gesetzt, die es zu beachten gilt. Das Prinzip der Erläuterung und der Verknüpfung des Textes mit historischem Hintergrund bleibt davon unberührt. Aufgrund des gehobener Anforderungsbereichs liegt hier der inhaltliche Schwerpunkt bei Klausuren.

3. Stellungnahme/kritische Auseinandersetzung

dies geschieht durch ein Sach- und/oder Werturteil. Hier ist auf die Aufgabenstellung zu achten. Teil 3 ist ebenfalls ein anspruchsvoller Anforderungsbereich.

- a) **Sachurteil:** Hier ist zu fragen, ob die vorliegenden Aussagen aus damaliger oder heutiger, rückblickender Sicht von der Sache her nachvollziehbar, begründet, richtig sind.
- b) **Werturteil:** Hier wird rückblickend beWERTet, ob Aussagen auf Grundlage allgemeiner Maßstäbe (z.B. Menschenrechte...) richtig, d.h. angemessen sind.

Beim ersten Lesen sollten Sie sich fragen, in welchem größeren Sinnzusammenhang die Darstellung (Thema) steht und worauf der Text in diesem Zusammenhang eine Antwort geben könnte – daraus ergibt sich Ihr „Erkenntnis leitendes Interesse“, mit dem Sie die Darstellung bearbeiten. Hilfreich ist die Verknüpfung des Klausurthemas mit dem aktuellen Reihenthema (s. Klausurkopf!)

1.2. Operatoren in der Aufgabenstellung

Das Land NRW hat im Zuge der Entwicklungen von Abituraufgaben eine Liste sogenannter Operatoren entwickelt, die sagen, was man in den drei Aufgabenteilen jeweils zu tun hat; diese sind nicht zwangsläufig identisch mit den drei Aufgabenteilen!

Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. [...].“

Operatorenliste siehe Anhang 1 des Leitfadens zur Quelleninterpretation

Aufgabentyp B: Formale und inhaltliche Analyse einer Darstellung

1.1. Formale Analyse

Dazu arbeiten Sie einfach die folgende Liste mit den entsprechenden Fragen ab („W-Fragen“+x); beachten Sie dabei aber, dass nicht alle Fragestellungen für jede Darstellung von Relevanz sind. Leiten Sie den formalen Teil am besten mit äußeren Angaben zu Quellengattung, Autor, Entstehungszeit etc. ein. Ausgangspunkt Ihrer Recherche sind die Angaben zu der von Ihnen zu bearbeitenden Darstellung.

Checkliste zur formalen Analyse einer Darstellung

- a) Liegt die Darstellung vollständig oder in Ausschnitten vor? (**Vollständigkeit**)
- b) Wer ist der Autor dieser Darstellung? (**Autor**)
- von Relevanz für die Einordnung (Qualität) des Textes könnten sein: Bildung, soziale Stellung, Wertmaßstäbe, Wohnort, Lebenszeit, Beruf etc. des Verfassers
 - *Wieso hat der Autor Interesse an dem Thema? Welches ist dieses Interesse? Inwieweit spielen diese Angaben für die Bedeutung der Darstellung eine Rolle?*
- c) Welches Thema hat die Darstellung zum Inhalt? Welchem größeren Themenbereich lässt sich die Darstellung zuordnen? (**Thema**)
- Einordnung in eine größere historische Fragestellung, etwa: Darstellung behandelt die „Deutsche Frage“; die Rolle Bismarcks bei der Reichsgründung von 1871; Beitrag zum Verständnis der Rolle des Kreisauer Kreise beim Widerstand gegen Hitler; Rolle der deutschen Eliten für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges...
- d) Wer soll erreicht werden? Wer ist der Adressat? (**Adressat**)
- e) Wann, wo und in welcher Situation wurde die Darstellung verfasst? Falls Angaben vorhanden.
- f) Wieso, weshalb, warum wurde diese Darstellung verfasst? (**Intention**)
Welchen Zweck sollte der Text erfüllen? Aus welchem Grund wurde er erstellt? Was versucht der Autor beim Adressaten zu erreichen (Verhaltensmodifikation= Intention des Autors)?
- g) Welcher Form hat sich der Autor bedient? (**Textsorte**)
- im Allgemeinen: Darstellung
 - Im Besonderen: Auszug aus einem wissenschaftlichen Fachbuch/ Fachzeitschrift, populärwissenschaftliche Literatur, Essay, Interview, Rede, Zeitungsartikel etc.
- h) Von welcher Art ist diese Darstellung? (**Überlieferungszusammenhang**)
- *In der Regel sind Darstellungen rückblickend e*
 - *Woher stammt die vorliegende Darstellung konkret? (= **Quellenangabe**). Woraus wurde der vorliegende Text entnommen? Ist die Darstellung Bestandteil einer Aufsatzsammlung? Handelt es sich um eine Übersetzung? Hat die Darstellung einen prägnanten Namen, den man im Einleitungssatz anführen kann?*
 - *Nennen Sie Herausgeber der Darstellung! Herausgeber ist nicht der Verfasser des Textes!*

1.2. Inhaltliche Analyse

In der Regel sollten Sie bei der Reorganisation der Darstellung textlinear vorgehen, das heißt, den Text von oben nach unten durchschreiten oder auf eine andere strukturierte Art und Weise (z.B. Herausarbeiten der Pro und Contra Argumente): Wichtig ist, dass dabei sowohl **Inhalt** als auch **Gedankengang/ Argumentationsstruktur (!!!)** deutlich werden! In der Textvorlage vorhandene Sinnabschnitte sollten in der Textwiedergabe erkennbar sein, der gedankliche Aufbau mit Hilfe sogenannter **performativer Verben** und anderer hilfreicher Textbausteine. ☒ Übersichten siehe Anhänge 2 und 3 des Leitfadens zur Quelleninterpretation

Dabei sind weiterhin die grundlegenden Kriterien einer Textzusammenfassung zu beachten:

- Distanz zum Text (z.B. durch Verwenden des Konjunktivs bei der Wiedergabe fremder Gedanken)
- Abstraktheit
- Kürze (keine Nacherzählung!)
- Wertungsfreiheit
- Klarheit
- absolutes Zitatverbot!
- Verwenden eigener Formulierungen

2. Inhaltliche Erschließung: Einordnung, Herausarbeitung, Erläuterung der Sachverhalte, auf die der Text Bezug nimmt.

Ziel ist es, die Darstellung/den Standpunkt/die Argumentationsschritte jemandem zu erklären, der zwar grob den Inhalt der Textvorlage kennt, von den damaligen zeitlichen Umständen aber keine Ahnung hat. Deswegen soll der Standpunkt des Autors mithilfe einer genauen Erläuterung der Aussagen und Argumentationszusammenhänge erklärt werden, um die Position für die kritische Auseinandersetzung verfügbar zu machen. Dazu gehören zwei Teilschritte:

- a) Allgemeine **Einordnung in den geschichtlichen Kontext** (ohne bei „Adam und Eva“ anzufangen!)
- b) Exemplarische **Erläuterung wesentlicher auffälliger Textstellen** (auf zentrale Textstellen beschränken!) Dabei bezieht man sich auf Kernstellen/Kernaussagen, die mithilfe von Verweisen, Zitaten herausgearbeitet werden.

Bei der Erläuterung und historischen Einordnung innerhalb einer Darstellung geht es darum, die in dem Text angesprochenen historischen Sachverhalte auf der Grundlage eigener historischer Kenntnisse so zu erläutern, dass der Standpunkt und die Argumentationsschritte des Verfassers, vor allem in Hinblick auf seine Kernthese, aber u.U. auch Kritikwürdiges oder Widersprüche deutlich und verständlich werden. Z.B. kann die Einseitigkeit oder das Fehlen historischen Bezüge dargelegt werden.

Es kann, je nach Aufgabenstellung, hier schon verlangt werden, dass Sie die Aussagen hinsichtlich ihrer sachlichen Richtigkeit prüfen – stimmen die Aussagen faktisch, sachlich?

Folgender Fragenkatalog kann Ihnen bei der Bearbeitung der Teilaufgabe helfen:

Welche Argumente wählt der Verfasser und wie begründet er seine Wahl?
Welche Schlüsselbegriffe werden behandelt?
Wie werden Schlüsselbegriffe inhaltlich definiert und sprachlich eingesetzt?
Lässt der Autor bewusst Inhalte weg?
Treten Ungenauigkeiten, Unwahrheiten beabsichtigt oder unbeabsichtigt auf?
Welches Ziel hat der Autor? (Intention)
Wieso versucht der Autor dieses Ziel zu erreichen? Aus Eigennutz? (Motivation)
Nimmt der Autor Bezug auf etwas?
Benutzt der Autor rhetorische Figuren oder bestimmte sprachliche Mittel? Zu welchem Zweck?
Meint der Autor das, was er sagt?
Was bedeutet die Aussage des Autors, wenn man zwischen den Zeilen liest?

3. Schluss. Stellungnahme/kritische Auseinandersetzung

Im letzten Aufgabenteil sollen Sie sich kritisch mit der Darstellung auseinandersetzen. Gefordert werden kann eine Beurteilung, eine Stellungnahme oder ein Vergleich. Ziel ist stets die kritische Auseinandersetzung mit den Darlegungen des Autors. Diese mündet in einem Fazit, in dem unter Gewichtung der Argumente ein abschließendes, begründetes Urteil formuliert wird. Bei einem Werturteil sollen die eigenen Beurteilungsmaßstäbe offengelegt werden.

Dabei sind auf der Ebene des Sachurteils folgende Überlegungen/Kriterien von Relevanz:

- Ist die Argumentation des Verfassers insgesamt überzeugend und schlüssig? Stimmen die Fakten? Worauf baut die Argumentation auf? Stimmen die Grundlagen der Argumentation?
- Ist der Verfasser kompetent?
- Wie ist die historische Relevanz und Glaubwürdigkeit der Darstellung einzuordnen?

Auf der Ebene der Bewertung sind folgende Überlegungen erforderlich:

- Lassen sich heutige Wertmaßstäbe an die vorgetragene Position anlegen?
- Entspricht die Position des Autors verbindlichen Wertmaßstäben? Welchen?
- Inwieweit decken sich die vorgetragenen Maßstäbe mit Ihren eigenen? Sind Positionen (eigene oder die des/der Verfasser*in) zu relativieren, abzuwägen, zu korrigieren?
- Gehen Ihre Maßstäbe über ein Denken im Sinne eines nur persönlichen "meiner Meinung nach..." hinaus?